

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 4

Artikel: Vers fédéraux : ihm reichts! : peinlich : aus Helvetias Unkrautgärtchen
Autor: Moor, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihm reichts!

Wird aus Moritz Leuenberger,
bundesrätlicher
Dichter und Denker,
jetzt bald ein tätlicher
Autovernichter und -henker?

Hört: Nach zu langem Ärger
mit Autorasern
will er scheint ohne Zagen
und ohne zu spassen
unerbittlich die Wagen
solcher Hottentotten,
die als Fahrer nicht taugen,
künftig sofort, samt Vergasern,
und vor ihren Augen
verschrotten
lassen.

Eindrücklich ist das:
Jetzt gibt Bern einmal Gas!

Peinlich

Wer ist dort der SVP-ler,
der sichtlich erregt,
doch wenig belegt
über «kriminelle Ausländer» klagt?

Hä: Der Bundesrat mit dem
«Sprachfehler»!
(Das hat er selber gesagt.)

Aus Helvetias Unkrautgärtchen

Gewisse Kantone wollen auffällige Hunde
«aus dem Verkehr ziehen» können:

Aus dem Verkehr
in den Verzehr?

Der Cisalpino bleibt immer wieder stehen. Ursache:
Unterschiede im Elektrosystem.

Die Italiener, die Schweizer und der Strom:
Da haben Probleme schon Tradition!

In Interlaken:

Mystery Park – Misery Park?

Werner Moor

19 gegen 503

Blödheit ist lernbar. Wenn Sie die Weltwo-
che nicht mögen, die Neue Zürcher Zei-
tung bereits dem Nachbarn aus dem Brief-
kasten geklaut haben und die Schweizer
Illustrierte zu tiefgründig finden, was wol-
len Sie denn bitte schön am Kiosk noch
kaufen? Zigaretten sicher nicht, denn die
dürfen inzwischen zwar gekauft, jedoch
niergends mehr geraucht werden.

Es gibt eine weitaus bessere und vor allem
sinnvollere Idee: Kaufen Sie Panini-Bilder.
Das sind kleine Bilder mit Köpfen von
Menschen drauf, deren Beine einen Ball
in ein Tor schlagen möchten. Auf der
Rückseite der Abziehbilder steht eine
Nummer, die irgendwo in einem separat
erhältlichen Album ebenfalls gross und
fett aufgedruckt ist.

Man klebe also einfach das Bild ins Album.
Das macht vielleicht Spass! Früher gab es
doch diese Lebensmittelmarken. Alle lie-
ben Leserinnen und Leser, die sich jetzt
fragen, warum man die Gesichter dieser
Fussballspieler nicht direkt in das Album
gedruckt hat, werden an dieser Stelle ent-
täuscht: Man weiss es nicht.

Machen wir trotzdem mit, denn dabei sein
ist schliesslich das Wichtigste. Also, neh-
men Sie sozusagen teil an der Fussball-
WM und füllen Sie die Lücken des Panini-
Albums mit den Helden dieser Welt (nein:
Berlusconi ist nicht dabei).

Schliesslich hat unsereins jetzt langsam
genug in den Zeitungen gelesen, dass die-
se klebrigen Dinger so etwas von populär
seien und sogar Mister Schweiz Renzo
Blumenthal, Moderator Sven Epiney und
Sänger Baschi ganz sicher ihr Album schon
fast gefüllt haben. Fehlt nur noch Martina
«Jetzt-spiele-ich-im-Doppel-mit-«Zug»
Hingis, die mit einem vollends gefüllten
Panini-Album in der Rückhand herum-
wedelt. Grauenhaft.

Spätestens als wir die Schlagzeile «Die
Schweiz ist im Panini-Fieber» gelesen ha-
ben, ist uns das Lachen im Halse stecken
geblieben. Auch das noch, ein Fieber! Die
Begriffe Panini und Pandemie sind mir
einfach zu ähnlich. Wir lesen zudem von

Lieferengpässen, Ausverkäufen und Pan-
nen bei der Lancierung. Auf Schulhöfen
werden in dieser Phase der sportlichen Be-
geisterung für einmal nicht Schläge, son-
dern Bildchen ausgetauscht.

Jeder sammelt, wissen Sie, jeder. Und ge-
rade deshalb sollten Sie sich ebenfalls ein
Album zulegen. Schliesslich kostet ein
Päckchen mit fünf Bildchen nur 90 Rap-
pen. Das kann sich jeder leisten, es sind
schliesslich läppische 18 Rappen pro Bild.
Bei 596 Bildern, die ins Album gehören,
macht das – endlich haben die Schüler ei-
ne Motivation, Rechnen zu lernen – rund
107 Franken. Summiert man die dop-
pelten Bilder dazu, so kosten die paar
wunderschönen Gesichter kaum mehr als
300 Franken. Genau.

Dafür wissen Sie nachher, dass Hamad Al
Montashari bei Saudi Arabien spielt. Wer
will schon das Thema wechseln müssen,
wenn in der Strassenbahn von Oleksandr
Radchenko die Rede ist, der – wie wir in-
zwischen alle wissen – nicht nur in der Uk-
rainischen Nationalmannschaft, sondern
auch bei Dnipro Dnipropetrovsk spielt.
Pressen wir unsere Lexika zu Briketts und
schaffen wir Platz im Regal für das Panini-
Album.

Gut. 300 Franken sind nicht viel, selbst für
die Jugendlichen nicht. Für dieses Geld
kriegt ein Schüler auf dem Pausenhof ge-
rade mal drei Gramm Koks. Doch allen
Vermutungen zum Trotz sind auch Pani-
ni-Bilder nicht das Gelbe vom Ei.

Zum Beispiel ist im Album ein Platz für
den zweifelsohne äusserst attraktiven
deutschen Torhüter und Schöngest Oliver
Kahn vorgesehen. Und der, das ist inzwi-
schen jedem Säugling von Feuerland bis
Bern-Bümpliz bekannt, musste dem Ball-
fänger Jens Lehmann weichen. Eine
Schande.

Ach, ehe ichs vergesse: Tausche Bild Nr.
19 (Kahn, Deutschland) gegen Bild Nr. 503
(Ji-Sung, Korea). Zahle bis zu fünf Franken
Aufschlag.

Jürg Ritzmann